

Optimismus für Zug

Von Barbara Gysel

Der Blick in die Schweiz zeigt: Arbeitslosigkeit, Ausländer und Altersvorsorge bleiben unsere Hauptsorgen. Seit Jahren. Fast die Hälfte der Schweizer Bevölkerung macht sich am allermeisten Gedanken um einen fehlenden Arbeitsplatz, wie das Sorgenbarometer 2016 aufzeigt.

SP Heuer würden viele diese drei «A-Sorgen» – Arbeitslosigkeit, Ausländer und Altersvorsorgewohl – noch ergänzen um Amerika und Aleppo. Sei es die Wahl des Präsidenten Trump oder das verheerende humanitäre Leid in Syrien – Irritationen und Kummer sind nicht weit. Ich bin überzeugt, dass wir den Blick auf die Welt nicht ausser Acht lassen dürfen. Gerade in Zug als «global village». Das ist richtig und wichtig, schliesslich sind Emotionen oft wichtige Treiber für Veränderungen.

Wenn ich auf das Jahr zurückblicke, so scheint sich mir das auch auf der Zuger Politbühne zu bestätigen: Es beschäftigten uns politisch zwei Grossprojekte, der Stadttunnel und das Sparpaket. Beide Male konnten wir die Urnengänge für uns gewinnen. Zwei Mal ein «David gegen Go-



Barbara Gysel, Präsidentin SP Kanton Zug.

ZW-Archiv

liath»? So wirkte es zumindest zu Beginn der Kampagnen. Als politische Minderheiten im Kantonsrat haben wir uns gegen die Mehrheit gestellt. Dass wir bei den intensiv diskutierten Volksabstimmungen

dann gewonnen, hat natürlich zahlreiche Gründe. Einer ist aber wohl: wir haben nicht nur Fakten eingebracht, sondern auch mit Leidenschaft politisiert. Wenn das wohlhabende Zug an seiner Solidarität mit den sozial Schwachen kratzt, dann soll uns das nicht kalt lassen. Die Ablehnung des Sparpakets ist ein Warnfinger gegen den Leistungsabbau bei Arbeitslosen, alleinerziehenden Müttern, Behinderten oder Älteren. Auf dieses solidarische und vielfältige Zug bin ich stolz.

Wer auf Vielfalt setzt, schafft Mehrwert. Aus der Management-Lehre weiss man schliesslich schon lange, $2+2=5$. Wir sind stolz auf unsere Diversität, unsere Sprachgruppen, unterschiedliche Mentalitäten, die Achtung vor Minderheiten und friedliche Koexistenz. Zug hat mit 1.7 Prozent Zuwachs das schweizweit höchste Bevölkerungswachstum und wir gehören zu den Kantonen mit den meisten Zugewanderten. Wir haben mit 27 Prozent den zweithöchsten Anteil der Deutschschweiz. In der Zentralschweiz sind im Schnitt 19 Prozent Ausländer. Viele Menschen sehen es bei uns als Bereicherung, dass jede dritte Person der ständigen Wohnbevölkerung einen Migrationshintergrund hat. Auch ist mit dem Milizsystem

die Vertretung unterschiedlicher sozioökonomischer Schichten gegeben. Doch geht es um die Repräsentation dieser Diversität in der Politik, müssen wir selbstkritisch sein, da es in mehreren Bereichen in der Schweizer Politlandschaft punkto Diversity hapert.

Zum Beispiel beim Geschlecht: Frauen haben in der Schweiz nach den letzten nationalen Wahlen im Nationalrat einen Anteil von 32 Prozent, deutlicher Nachholbedarf also. In der politischen Geschichte des Kantons Zug waren bisher von über 110 amtierenden Regierungsmitgliedern gerade mal vier weiblich, und Zug hat noch nie eine Frau nach Bern geschickt. Umso mehr freut es, dass wir zum Jahresabschluss Frauempower feiern dürfen: Wir haben mit Manuela Weichelt eine «Frau Landammann», mit Monika Barmet eine neue Vizepräsidentin des Kantonsrates (also die zweithöchste Zugerin) und der Weibeldienst wird als Première ebenfalls von zwei Frauen geführt! Zug ist vielfältig – und soll dies auch weiterhin leben. Allen, die sich für dieses lebenswerte Zug eingesetzt haben, danke ich herzlich. Haben Sie friedvolle Feiertage und rutschen Sie gut und mit viel Optimismus ins neue Jahr 2017! www.sp-zug.ch

«Wir haben uns erfolgreich gegen das Zuger Sparpaket gestellt»

Von Andreas Lustenberger

Nach den beiden intensiven Wahljahren konnten wir uns in diesem Jahr wieder verstärkt anderen Themen und Herausforderungen zuwenden.

ALG Im Februar wurde ich als Präsident der Alternativen – die Grünen gewählt. Eine grosse Ehre für mich, eine Partei mitzugestalten, die sich seit Jahrzehnten für globale Gerechtigkeit einsetzt und das Wohl aller Menschen und unserer natürlichen Umgebung ins Zentrum stellt.

Geprägt wurde dieses Jahr stark von den Diskussionen über Menschen, die ihre Heimat verlassen mussten. Als internationale Bewegung ist und war für uns immer klar: Menschen, die unsere Unterstützung benötigen, sind in der Schweiz jederzeit willkommen. Gleichzeitig müssen die wirtschaftsstarke Nationen in Europa, Nordamerika und Asien ihre Verantwortung wahrnehmen. Das heisst: Waffenlieferung in Krisengebieten müssen absolut tabu sein und unser Wirtschaftssystem muss so umgebaut werden, dass unsere Gewinne nicht auf Kosten der Länder im Süden fus-



Andreas Lustenberger, Präsident der ALG des Kantons Zug.

z.v.g.

sen dürfen. Dies gilt auch für multinationale Unternehmen mit Sitz im Kanton Zug. Mit Sorge betrachten wir die internationale Entwicklung im Bereich der politischen Solidarität. Auf dem Buckel der Schwächsten Politik zu machen und mit ausländerfeindlichen Parolen Stim-

mung zu betreiben, ist absolut schä(n)dlich und muss mit aller Vehemenz bekämpft werden.

Während uns das Nein zur Durchsetzungsinitiative äusserst gefreut hat, schauen wir mit einem traurigen Auge auf die Abstimmung über

den geordneten Atomausstieg zurück. Die Bevölkerung befürwortet zwar den Atomausstieg, traut jedoch der vollständigen Ersetzung durch alternativ Energien noch nicht zu 100 Prozent. Hier besteht sicherlich noch Aufklärungsbedarf. Einen grossen nationalen Erfolg fei-

erte unsere Jungpartei, welche die Zersiedelungsstopp-Initiative diesen Oktober erfolgreich eingereicht hat. Nur wenn wir es schaffen, qualitativ gute Verdichtungsprojekte auszuarbeiten, werden wir den täglichen Landfrass stoppen können.

Im Kanton Zug wurde das politische Jahr durch das Sparpaket geprägt. Schon früh ist es uns gemeinsam mit anderen Parteien und Organisationen geglückt, eine breite Allianz gegen den Abbau im Sozialen, der Bildung und beim Personal aufzustellen. Mit historischen 4500 Unterschriften wurde anfangs September das Referendum gegen das bürgerliche Sparpaket eingereicht. Ein grosses Dankeschön gilt hier allen fleissigen Unterschriftensammlern. Mittels einer dynamischen Abstimmungskampagne ist uns das gelungen, was niemand vom Zuger Politik Establishment für möglich gehalten hätte, das Sparpaket wurde abgelehnt.

Ich bin überzeugt, dass uns auch das kommende Jahr vor einige Herausforderungen mit spannende Diskussionen stellen wird. Zuerst wünsche ich Ihnen allen aber «en guete Rutsch»!

www.gruene-zug.ch

**SPARPAKETE
SIND WIE JENGA**

**Man nimmt es von den Untersten und gibt es
zu den Obersten, bis das Ganze zusammenbricht.**



**ALTERNATIVE
DIE GRÜNEN ZUG**